

Donnerstag, 20. August 2020, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

Mit einer Auszeit zum Job

Neues Programm fördert Gesundheit von Langzeitarbeitslosen

VON CHRISTINE THIERY



Stellten das Programm Auszeit für Gesundheit vor: vorn Andreas Schnücker (Jobcenter), hinten von links Otto Cyriax (Psychosoziales Kontaktzentrum), Friedhelm Oehler (Oikos). Wolfgang Scholz (Kreishandwerkerschaft), Jürgen Kaufmann (Erster Kreisbeigeordneter), Uwe Kemper (Arbeitsagentur Korbach), Dr. Pia Hoppe (Jobcenter), vorn auf der Bank, Hans-Gerhard Gatzweiler (Jobcenter) und Gabriele Muhs-Boländer (GSM). Foto: christine thiery

Schwalm-Eder – 1000 Hartz IV-Empfänger, die über 40 Jahre alt sind, sollen in den kommenden fünf Jahren im Schwalm-Eder-Kreis mit einer gezielten gesundheitlichen Förderung wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. „Auszeit für Gesundheit“, so heißt das Pro-

jekt des Jobcenters Schwalm-Eder. Sechs Millionen Euro werden dafür investiert, insgesamt sind eine Milliarde Euro bundesweit für ähnliche Projekte vorgesehen.

Derzeit gebe es etwa 5000 Kunden beim Jobcenter. Für 2000 Personen käme die Förderung in Frage „40 Prozent der Landzeitarbeitslosen haben erhebliche körperliche und psychische Einschränkungen“, sagt Hans-Gerhard Gatzweiler, Geschäftsführer des Jobcenters Schwalm-Eder. Dort setze das Programm an. Man wolle ihnen helfen gesundheitlich wieder so hergestellt zu werden, dass sie wieder arbeitsfähig und vermittelbar seien. Pro Jahr sollen im Durchschnitt 200 Menschen die Förderung bekommen.

Zwei Gesundheitscoaches wurden eingestellt, die sich gezielt um die Personen kümmern können und auch ein Arzt. Ein Geflecht aus Ärzten, Sozialpädagogen, Psychologen und vielen Kooperationspartnern wie Oikos, dem Psychosozialen Zentrum Schwalm-Eder Nord, der Agentur für Arbeit, der Kreishandwerkerschaft und GSM Training und Integration entstand dabei.

Zielgruppe sind die Leistungsempfänger über 40 Jahre. Sie können auf freiwilliger Basis am Programm teilnehmen. Voraussetzung ist ein Arbeitsfähigkeitstest. Er beinhaltet gesundheitliche Fragen. Diese Daten unterliegen dem Datenschutz. Daran knüpfen Diagnose, Behandlung und dann die Rehabilitation an.

Das Programm

Es werde für jeden Teilnehmer ein Plan zur Rehabilitation ausgearbeitet mittels medizinischer Untersuchungen und Therapien, so Schnücker. Ein Gesundheitslotse arbeite die Therapiepläne mit aus und begleite die Probanden während der gesamten Laufzeit. Das Programm sei langfristig angelegt und gliedere sich in drei Phasen.

In der Intensivphase, die bis zu einem halben Jahr dauere, liege der Fokus auf der Gesundheit. Während dieser Zeit ruhe die Arbeitsvermittlung. Individuelle Therapien oder auch Krankenhausaufenthalte und Behandlungen stünden im Fokus. Die Stabilisierungsphase dauere bis zu zwölf Monate. Währenddessen beginne die Arbeitsvermittlung, gleichzeitig arbeiteten die Teilnehmer weiter an der Förde-

rung ihrer Gesundheit, etwa mit Rehasport oder Gesprächsgruppen oder anderen Anwendungen. Danach folgt eine halbjährige Sicherungsphase, in der die dann, im besten Fall bereits Beschäftigten, nachbetreut werden, begleitend von Einzel- und Gruppenangeboten zu Bewegung, Entspannung oder Coaching.

Die Mischung aus der individuellen Betreuung und der Langfristigkeit könne sehr erfolgversprechend und zielführend sein, sagte der erste Kreisbeigeordnete Jürgen Kaufmann. Otto Cyriax, der Leiter des Psychosozialen Kontaktzentrums Schwalm-Eder-Nord sieht eine echte Hilfe in dem Programm und hob die gute Vernetzung hervor. Der Mensch werde in der Gesamtheit gesehen, sagte Uwe Kemper, Leiter der Arbeitsagentur Korbach. Das sei bisher einmalig in den Projekten zur Arbeitsvermittlung.

Infos und Kontakt: Andreas Schnücker , Tel: 0 56 81/ 93 67-17 E-Mail: Andreas.Schnuecker2@jobcenter-ge.de